

Der vatikanische Franz und die Migration

Wegen der zwischendurch stattgefundenen Arbeitspause wurde die päpstliche Botschaft zum "104. Welttag des Migranten und Flüchtlings" vom 14. Januar 2018 erst am 21.1. wahrgenommen. Unter dem Titel "**Die Migranten und Flüchtlinge aufnehmen, beschützen, fördern und integrieren**" wiederholte der Papst eine Predigt vom 15. August 2017, hier mit realistischen Kommentaren:

Liebe Brüder und Schwestern!

»Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott« (Lev 19,34).

Realistischer Kommentar: Und? waren die Juden in Ägypten nicht unerwünscht gewesen und dort nicht geliebt, sondern verfolgt worden? Und wer liebt jeden Zuwanderer wie sich selbst? Der Papst? Und warum gibt's dann im Vatikan keine Asylanten?

Während der ersten Jahre meines Pontifikats habe ich wiederholt meiner besonderen Sorge um die traurige Situation so vieler Migranten und Flüchtlinge Ausdruck verliehen, die von Kriegen, Verfolgungen, Naturkatastrophen und der Armut fliehen. Es handelt sich ohne Zweifel um ein "Zeichen der Zeit", das ich zu entziffern versucht habe, wofür ich seit meinem Besuch in Lampedusa am 8. Juli 2013 das Licht des Heiligen Geistes erlebt habe. Bei der Errichtung des neuen Dikasteriums für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen wollte ich, dass eine besondere Abteilung, die zeitweise meiner unmittelbaren Leitung unterstellt sein sollte, die Fürsorge der Kirche für die Migranten, die Evakuierten, die Flüchtlinge und die Opfer des Menschenhandels zum Ausdruck bringe.

Realistischer Kommentar: Die katholische Kirche ist eine der reichsten Organisationen auf der Welt. Wie viel von ihrem eigenen Geld hat sie für von Kriegen, Verfolgungen, Naturkatastrophen und Armut Bedrohte ausgegeben? Nichts! Weil wenn's sogar in den Medien stand, dass der Vatikan Hilfsansuchen¹ von Bedürftigen behandelt und dafür 2013 das Doppelte von 2012 ausgegeben wurde (nämlich statt einer gar zwei Millionen Euro) und das aus Spenden und dem Verkauf vatikanischer Segnungsurkunden, aber nicht aus Geldern der Kirche finanziert wurde, dann wäre solche Kirchengaben nicht undercover abgelaufen, sowas ist eben noch nie passiert! Aber alle anderen sollen alles für alle möglichen Betroffenen tun! Das ist eine Moral! Allerdings die katholische Heuchlermoral!

Jeder Fremde, der an unsere Tür klopft, gibt uns eine Gelegenheit zur Begegnung mit Jesus Christus, der sich mit dem aufgenommenen oder abgelehnten Gast jeder Zeitepoche identifiziert (vgl. Mt 25,35.43). Der Herr vertraut der mütterlichen Liebe der Kirche jeden Menschen an, der gezwungen ist, die eigene Heimat auf der Suche nach einer besseren Zukunft zu verlassen. Diese Fürsorge muss konkreten Ausdruck in jedem Abschnitt der Erfahrung der Flüchtlinge finden: von der Abfahrt bis zur Reise, von der Ankunft bis zur Rückkehr. Es ist eine große Verantwortung, die die Kirche mit allen Glaubenden und Menschen guten Willens teilen möchte, die gerufen sind, auf die zahlreichen durch die gegenwärtigen Flüchtlingsbewegungen hervorgerufenen Herausforderungen mit Großzügigkeit, Engagement, Klugheit und Weitblick zu antworten, jeder freilich gemäß den eigenen Möglichkeiten.

Realistischer Kommentar: Ja, das müsste man ausprobieren! Da würde sehr rasch der Platz in Europa verdammt knapp werden und die Europäer müssten sich überlegen, wohin so noch flüchten könnten! Zum Jesus in den Vatikan? Interessanterweise gibt's dazu praktische christliche Erfahrungen! Die christliche Politikerin Angelika Merkel hat 2015 so gehandelt und dadurch einen Zuwanderer Sturm nach Deutschland und Österreich ausgelöst, von dem sie sich ein Jahr später mit den Worten distanzierte: "Eine Situation wie die des Sommers 2015 kann, soll und darf sich nicht wiederholen. Das war und ist unser und mein erklärtes politisches Ziel." Und der christliche Politiker Sebastian Kurz in Österreich hat von Anfang an das Gegenteil von der Merkel gemacht, er hat die Schließung der Balkanroute organisiert und sich dann weiterhin gegen die Massenmigration betätigt und damit 2017 die Wahlen gewonnen. Wenn der Papst vom Volk gewählt würde, in Österreich ging's ihm wie 2017 den Grünen.

Diesbezüglich möchte ich erneut bekräftigen, dass man unsere gemeinsame Antwort in vier Verben gemäß den Grundsätzen der Lehre der Kirche aufgliedern könnte: aufnehmen, schützen, fördern und integrieren.

Wenn wir das gegenwärtige Szenario betrachten, so bedeutet aufnehmen vor allem, den Migranten und Flüchtlingen breitere Möglichkeiten für eine sichere und legale Einreise in die Zielländer anzubieten. In diesem Sinn ist ein konkretes Bemühen wünschenswert, damit die Gewährung von Visa zu humanitären Zwecken und zur Wiedervereinigung von Familien vermehrt und vereinfacht wird.

Realistischer Kommentar: Also sollen dann nach päpstlicher Meinung die Europäer selber als Schlepper agieren?

Zugleich erhoffe ich mir, dass eine größere Anzahl von Ländern Programme privater und gemeinschaftlicher Partnerschaften einrichten und humanitäre Korridore für die am meisten gefährdeten Flüchtlinge eröffnen. Es wäre darüber hinaus angebracht, zeitlich befristete Sondervisa für Personen vorzusehen, die von den Konflikten in den angrenzenden Ländern fliehen. Die kollektiven und willkürlichen Ausweisungen von Migranten und Flüchtlingen sind keine geeignete Lösung, vor allem, wenn diese in Länder geschehen, die die Achtung der Würde und der Grundrechte nicht gewährleisten können. Ich möchte nochmals unterstreichen, wie wichtig es ist, den Migranten und Flüchtlingen eine erste angemessene und anständige Unterbringung anzubieten. (..)

¹ siehe www.atheisten-info.at/infos/info1702.html

Realistischer Kommentar: Also soll eine größere Anzahl von Ländern so handeln wie 2015 die Merkel? In der BRD hat es dann bis zum August 2016 gedauert, bis die Migranten entsprechend erfasst waren. Und die Mehrheit der europäischen Länder hat sich gegenüber Migranten zurückhaltend bis restriktiv verhalten, so gutmenschlich wie es der Papst hier verlangt, waren nur die BRD, Österreich und Schweden.

Hier eine europäische Asylübersicht von 2015 bis 2017, links alphabetisch mit den Zahlen der Asylwerber, rechts die Reihung nach Asylwerbern pro Million Einwohnern. Ungarn hatte 2015 sehr viele Asylanten registriert, aber fast alle davon haben das Land Richtung Österreich wieder verlassen, Ungarn baute dann den Zaun, der den Asylstrom auf die Balkanroute verlagerte, die schließlich im Winter 2016 auf Initiative des damaligen Außenministers Kurz geschlossen wurde. Die Zahlen der rechten Tabelle zeigen, dass mehr als die Hälfte der europäischen Staaten unterdurchschnittlich bis fast gar nicht vom Asylstrom betroffen war.

	2.015	2016	2017	GESAMT
Belgien	44.660	18.280	14.035	76.975
Bulgarien	20.365	19.420	3.470	43.255
Dänemark	20.935	6.180	3.125	30.240
Deutschland	476.510	745.155	198.255	1.419.920
Estland	230	175	180	585
Finnland	32.345	5.605	4.325	42.275
Frankreich	75.750	83.485	91.070	250.305
Griechenland	13.205	51.110	57.020	121.335
Großbritannien	38.800	38.785	33.310	110.895
Irland	3.275	2.245	2.910	8.430
Italien	84.085	122.960	126.550	333.595
Kroatien	210	2.225	880	3.315
Lettland	330	350	355	1.035
Litauen	315	425	520	1.260
Luxemburg	2.505	2.160	2.320	6.985
Malta	1.845	1.930	1.610	5.385
Niederlande	44.970	20.945	16.090	82.005
Österreich	88.160	41.950	22.160	152.270
Polen	12.190	12.305	3.005	27.500
Portugal	850	1.460	1.015	3.325
Rumänien	1.260	1.880	4.700	7.840
Schweden	162.450	28.790	22.190	213.430
Slowakei	330	145	150	625
Slowenien	275	1.310	1.435	3.020
Spanien	14.780	15.755	30.445	60.980
Tschechien	1.515	1.475	1.140	4.130
Ungarn	177.135	29.430	3.115	209.680
Zypern	2.265	2.940	4.475	9.680
Summe EU:	1.321.545	1.258.875	649.855	3.230.275
Norwegen	31.110	3.485	3.485	38.080
Schweiz	39.445	27.140	16.615	83.200
Gesamt	1.392.100	1.289.500	669.955	3.351.555

	2015-2017	pro MioEW
1 Schweden	213.430	22.124
2 Ungarn	209.680	21.225
3 Österreich	152.270	17.897
4 Deutschland	1.419.920	17.587
5 Luxemburg	6.985	12.694
6 Malta	5.385	12.685
7 Zypern	9.680	11.289
8 Griechenland	121.335	11.066
9 Schweiz	83.200	10.226
10 Finnland	42.275	7.766
11 Norwegen	38.080	7.455
12 Belgien	76.975	6.864
13 Bulgarien	43.255	5.973
14 Italien	333.595	5.498
15 Dänemark	30.240	5.376
16 Niederlande	82.005	4.865
17 Frankreich	250.305	3.810
18 Irland	8.430	1.831
19 Großbritannien	110.895	1.729
20 Slowenien	3.020	1.451
21 Spanien	60.980	1.303
22 Kroatien	3.315	774
23 Polen	27.500	720
24 Lettland	1.035	524
25 Estland	585	453
26 Litauen	1.260	430
27 Tschechien	4.130	397
28 Rumänien	7.840	381
29 Portugal	3.325	302
30 Slowakei	625	114
Gesamt	3.351.555	6.429

Denn die anderen Staaten haben sich stark überwiegend um die Stimmungen unter ihren eigenen Einwohner gekümmert, in Österreich ist das jetzt auch so. Nach der aktuellen am 17.1.2019 veröffentlichten Wahlumfrage könnten ÖVP & FPÖ nun zusammen 59 % (NRW 2017: 57,5 %) der Stimmen erwarten, die große Willkommenspartei, die Grünen liegen bei fünf Prozent, somit immer noch 7,5 % unter dem Wahlergebn von 2013!

Der Grundsatz der zentralen Stellung der menschlichen Person, der von meinem geschätzten Vorgänger Benedikt XVI. mit Festigkeit bekräftigt wurde, verpflichtet uns dazu, die Sicherheit der Personen stets der Sicherheit des Landes voranzustellen. Folglich ist es notwendig, das für die Grenzkontrollen verantwortliche Personal entsprechend auszubilden. Die Lage der Migranten, der Asylbewerber und der Flüchtlinge erfordert, dass ihnen die persönliche Sicherheit und der Zugang zu den Grunddienstleistungen gewährleistet werden. Im Rückgriff auf die grundlegende Würde jeder Person sind Bemühungen notwendig, um alternative Lösungen zur Verwahrung für diejenigen vorzuziehen, die das Landesgebiet ohne Genehmigung betreten.

Realistischer Kommentar: Das heißt: wer "Asyl" ruft, ist ein Berechtigter. Und dem stehen Rechte zu, die z.B. ein Erwerbstätiger in der Firma oft nicht hat! Dazu braucht man nur einmal nachdenken: hab ich in der Firma die Achtung der grundlegenden Würde der Person?

Das zweite Verb, beschützen, artikuliert sich in einer ganzen Reihe von Maßnahmen zur Verteidigung der Rechte und der Würde der Migranten und der Flüchtlinge unabhängig von ihrem Migrantenstatus. Dieser Schutz beginnt in der Heimat und besteht im Angebot von sicheren und bescheinigten Informationen vor der Abreise und in der Bewahrung vor Praktiken illegaler Anwerbung. Dies müsste, sofern möglich, am Ort der Einwanderung fortgeführt werden, indem man den Migranten eine angemessene konsularische Betreuung sichert, das Recht, die Ausweispapiere immer mit sich zu führen, einen gebührenden Zugang zur Justiz, die Möglichkeit zur Eröffnung von persönlichen Bankkonten und die Gewährleistung einer Mindestlebensversorgung.

Realistischer Kommentar: Aha, jetzt dürfen Migranten Ausweispapiere nicht mit sich führen? Oder haben sie oft keine, weil sie was verbergen müssen? Z.B. ganz einfach das Alter (weil Minderjährige haben einen besseren Status) oder die tatsächliche Herkunft. Gebührenden Zugang zur Justiz gibt's! Straftäter mit ausländischen Hintergrund sind in Österreich schließlich in der Überzahl! Am 1.12.2018 gab es in Österreich 9.231 Strafgefangene. Die Herkunft verteilt sich so: 45,5 % sind österreichische Staatsbürger, 18 % sind EU-Bürger, 36,5 % sind von woanders, etwa 22 % sind Muslime, die Bevölkerungsanteile dazu: 16 % Ausländer, 8 % Muslime.

Wenn die Fähigkeiten der Migranten, Asylbewerber und Flüchtlinge entsprechend erkannt und genutzt werden, so stellen sie eine echte Ressource für die Gemeinschaften, die sie aufnehmen, dar. Deshalb erhoffe ich mir, dass ihnen, in Achtung ihrer Würde, Bewegungsfreiheit im Aufnahmeland, Möglichkeit zur Arbeit und der Zugang zu den Mitteln der Telekommunikation gewährt wird.

Realistischer Kommentar: Es hat sich längst erwiesen: die Geschichten von den hochgebildeten Migranten sind Märchen! Es gibt zwar manche Akademiker unter ihnen, aber die Analphabeten sind weit mehr!

Für diejenigen, die entscheiden, in die Heimat zurückzukehren, halte ich es für angemessen, Reintegrationsprojekte in die Arbeitswelt und die Gesellschaft zu entwickeln.

Realistischer Kommentar: Es gibt eben welche, die feststellen, dass die Geschichten, die ihnen die Schlepper erzählt haben - wie die berühmte Mär über die BRD, dort bekäme jeder ein Haus und 3000 Euro im Monat - doch nicht stimmen. Aber davor sollen die voller Fähigkeiten steckenden Migranten erst einen Beruf lernen?

Das internationale Abkommen zu den Kinderrechten bietet eine rechtliche allgemeine Grundlage für den Schutz der minderjährigen Migranten. Es muss ihnen jede Form der Verwahrung aufgrund ihres Migrantenstatus erspart werden, während der reguläre Zugang zur Primar- und Sekundarbildung gesichert werden muss. Desgleichen ist die Gewährleistung eines geregelten Aufenthaltes mit Erreichen der Volljährigkeit und der Möglichkeit zu einer weiteren Ausbildung notwendig. Für die Minderjährigen, die ohne Begleitung oder von ihrer Familie getrennt sind, ist es wichtig, Programme zur zeitlichen Obhut oder der Betreuung durch eine Pflegefamilie zu entwerfen. In Achtung des allgemeinen Rechtes auf eine Nationalität muss diese allen Kindern zum Augenblick ihrer Geburt zuerkannt und entsprechend bescheinigt werden. Die Staatenlosigkeit, in der sich Migranten und Flüchtlinge zuweilen wiederfinden, kann leicht durch eine Gesetzgebung "in Konformität mit den grundlegenden Prinzipien des internationalen Rechts" vermieden werden. Der Migrantenstatus sollte den Zugang zur nationalen Gesundheitsversorgung und den Rentensystemen wie auch die Rücküberweisung ihrer Beiträge im Falle einer Rückkehr in die Heimat nicht begrenzen.

Realistischer Kommentar: Das ist in Migrantenkreisen bestens bekannt, darum sind sie lieber 14 als 20! Und auch sonst natürlich ein volles Leben in Ansprüchen, die es in den Herkunftsländern gar nicht gegeben hat.

Fördern heißt im Wesentlichen sich dafür einzusetzen, dass alle Migranten und Flüchtlinge wie auch die sie aufnehmenden Gemeinschaften in die Lage versetzt werden, sich als Personen in allen Dimensionen, die das Menschsein ausmacht, wie es der Schöpfer gewollt hat, zu verwirklichen. Unter diesen Dimensionen muss der religiösen Dimension der richtige Stellenwert zuerkannt werden, wobei allen sich im Staatsgebiet aufhaltenden Ausländern, die Bekenntnis- und Religionsfreiheit gewährleistet wird. Viele Migranten und Flüchtlinge weisen Qualifikationen auf, die angemessen bescheinigt und geschätzt werden sollen.

Realistischer Kommentar: Die überwiegende Zahl der Migranten sind Muslime, also muss die islamische Parallelgesellschaft noch weiter ausgebaut werden! Und betreffend der Qualifikationen: siehe oben!

Da die menschliche Arbeit von Natur aus dazu bestimmt ist, die Völker zu verbinden, ermutige ich dazu, darauf hinzuarbeiten, dass die Eingliederung der Migranten und Flüchtlinge in die Gesellschaft und die Arbeitswelt vorangetrieben werden, indem allen - einschließlich der Asylbewerber - die Möglichkeit zur Arbeit, zu Sprachkursen, zu aktiver Bürgerschaft und einer angebrachten Information in ihren Herkunftssprachen gewährleistet wird. Im Fall von minderjährigen Migranten muss ihre Einbeziehung in die Arbeit so geregelt werden, dass Missbräuchen und Bedrohungen für ihr normales Wachstum vorgebeugt wird.

Realistischer Kommentar: Die menschliche Arbeit hat keine Verbindung zu anderen Völkern, der Handel hat das. Aha, die Europäer müssen arabisch lernen!

Im Jahr 2006 hat Benedikt XVI. hervorgehoben, wie im Bereich der Migration die Familie ein "Ort und eine Ressource der Kultur des Lebens und Intergrations- und Wertefaktor ist." Ihre Integrität soll stets durch die Begünstigung der Wiedervereinigung der Familien - einschließlich der Großeltern, Geschwister und Enkel - gefördert werden, und sie soll niemals wirtschaftlichen Erfordernissen unterworfen werden. Migranten, Asylbewerber und Flüchtlingen mit Behinderungen sollen größere Aufmerksamkeit und Unterstützung zugesichert werden. Auch wenn die bisher von vielen Ländern angestellten Bemühungen hinsichtlich einer internationalen Zusammenarbeit und humanitären Assistenz als durchaus lobenswert erscheinen, erhoffe ich mir, dass in der Verteilung jener Hilfen die Bedürfnisse (z.B. medizinische und soziale Versorgung und Bildung) der Entwicklungsländer berücksichtigt werden, die riesige Flüchtlings- und Migrantenströme aufnehmen, und dass gleichermaßen die örtlichen Gemeinschaften, die sich in Situationen materiellen Mangels und Verwundbarkeit befinden, diese Hilfsleistungen empfangen.

Realistischer Kommentar: Es ist üblich, dass die Familien einen Schlepper zahlen und dann ein junger Mann nach Europa geschickt wird, der sich darum kümmern kann, was der Papst in Sachen Familiennachzug will. Nach der päpstlichen Liste kämen dann wohl 20 weitere Einwanderer auf jeden Migranten.

Das letzte Verb, integrieren, liegt auf der Ebene der Möglichkeit interkultureller Bereicherung, die sich durch die Anwesenheit von Migranten und Flüchtlingen ergibt. Die Integration ist nicht eine Angleichung, die dazu beiträgt, die eigene kulturelle Identität zu unterdrücken oder zu vergessen. Der Kontakt mit dem andern führt vielmehr dazu, sein »Geheimnis« zu entdecken, sich ihm zu öffnen, um seine wertvollen Seiten anzunehmen und so eine bes-

sere gegenseitige Kenntnis zu erlangen. Das ist ein langer Prozess, der darauf abzielt, die Gesellschaft und die Kulturen zu formen, sodass sie immer mehr der Widerschein der vielfältigen Gaben werden, die Gott den Menschen geschenkt hat. Ein solcher Prozess kann durch die Möglichkeit einer Staatsbürgerschaft, die von wirtschaftlichen und sprachlichen Erfordernissen losgelöst ist, und durch Wege zu einer außerordentlichen gesetzlichen Regelung für Migranten, die einen Aufenthalt über einen langen Zeitraum im Land aufweisen können, beschleunigt werden.

Realistischer Kommentar: Ja, da gab's dereinsten in Europa die Gutmenschenparole, der Islam sei eine multikulturelle Bereicherung. Der Papst ist vermutlich einer der letzten Leute, die das ernsthaft noch glauben. Wenn man diese Bereicherung googelt, taucht seit Jahren dort auf Platz 1 eine Info² von dieser Site auf! Und laut obiger Beschreibung sollen sich die Europäer entsprechend öffnen, von irgendwelchen Pflichten von Migranten hat der Herr Papst bisher keine Silbe geschrieben! Und die Integrationsverweigerer sollen dann eine integrationslose Staatsbürgerschaft bekommen! Der Herr Papst weiß nicht, wovon er redet, woher auch, schließlich hat er im Vatikan ja keine Migranten!

Ich beharre nochmals auf der Notwendigkeit, die Kultur der Begegnung in jeder Weise zu begünstigen, indem man die Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch vermehrt, die guten Erfahrungen der Integration dokumentiert und verbreitet und man Programme entwirft, um die lokalen Gemeinschaften auf die Integrationsprozesse vorzubereiten. Mir liegt daran, den besonderen Fall der Ausländer hervorzuheben, die aufgrund von humanitären Krisen gezwungen sind, das Einwanderungsland zu verlassen. Es ist erforderlich, dass diesen Personen eine angemessene Unterstützung für die Heimkehr und Programme zur Wiedereingliederung in die Arbeitswelt im Heimatland zugesichert werden.

Realistischer Kommentar: Und was macht man dann in Europa mit den schlechten Integrationserfahrungen? Klar, im Vatikan gibt's das nicht! Weil, siehe oben...

In Übereinstimmung mit ihrer pastoralen Tradition ist die Kirche bereit, sich selbst für die Umsetzung all der oben vorgeschlagenen Initiativen einzusetzen, aber um die erhofften Ergebnisse zu erreichen, ist der Beitrag der politischen Gemeinschaft und der zivilen Gesellschaft unverzichtbar, jeder entsprechend der eigenen Verantwortung.

Realistischer Kommentar: Ja, die Kirchen sind auf diesem Gebiet sehr umsetzungsorientiert! Wenn's der Staat zahlt, dann ist man sehr aktiv! Die Caritas hat 2015 z.B. in NÖ leerstehende Siedlungshäuser am Land aufgekauft und dort Asylwerber untergebracht,, der Staat durfte dann den Mietzins zahlen. Wie man unter der Hand hören konnte, soll man damals in Erwartung weiteren Andrangs etwas zu viele Häuser gekauft haben, daraus stammt wohl auch die Bemerkung aus FPÖ-Kreisen über die Asylantenindustrie...

Während des Gipfels der Vereinten Nationen, der am 19. September 2016 in New York abgehalten wurde, haben die Verantwortungsträger der Welt klar ihren Willen zum Ausdruck gebracht, sich zugunsten der Migranten und der Flüchtlinge zu engagieren, um ihr Leben zu retten und ihre Rechte zu schützen, wobei diese Verantwortung auf weltweiter Ebene geteilt werden soll. Zu diesem Zweck haben sich die Staaten dazu verpflichtet, bis Ende 2018 zwei Global Compacts zu verfassen und zu billigen, einer, der sich den Flüchtlingen widmet, und der andere den Migranten.

Realistischer Kommentar: Österreich hat dabei nicht mitgemacht, Kanzler Kurz hat soviel Menschenkenntnis, dass er weiß, die Leute wollen das weit überwiegend nicht, darum trat Österreich dem UN-Migrationspakt nicht bei, der große Teile dieser Papstpredigt als Regeln beinhaltet.

Liebe Brüder und Schwestern, im Licht dieser angestoßenen Prozesse stellen die nächsten Monate eine günstige Gelegenheit dar, um die konkreten Aktionen, die ich in den vier Verben deklinieren wollte, vorzustellen und zu unterstützen. Ich lade euch somit ein, alle Möglichkeiten zu nutzen, um diese Botschaft mit allen politischen und gesellschaftliche Akteuren, die am Prozess beteiligt sind, der zur Billigung der zwei weltweiten Vereinbarungen führen wird, und allen, die an der Teilhabe daran interessiert sind, zu teilen.

Realistischer Kommentar: Ja Herr Papst, fang an damit, schmeiß ein paar Dutzend Kirchenmilliarden in die Entwicklungshilfe und in die Migrationshilfe! Aber da kommt wohl früher der Jüngste Tag als ein Cent aus der Kirchenkasse!

(..) Die Gottesmutter erfuhr die Härte des Exils am eigenen Leib (vgl. Mt 2,13-15), sie begleitete liebevoll den Weg ihres Sohnes bis hin zum Kalvarienberg und ist auf ewig dessen Herrlichkeit teilhaftig. Ihrer mütterlichen Fürsprache vertrauen wir die Hoffnungen aller Migranten und Flüchtlinge der Welt und die Bemühungen der sie aufnehmenden Gemeinschaften an, auf dass wir alle lernen, in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gebot den anderen, den Fremden zu lieben wie uns selbst.

Realistischer Kommentar: Und? Warum hilft eigentlich der katholische Gott nicht selber, wenn schon die Kirche maximal mit fremden Geld und mit etlichen kirchenkostenfreien brav-katholischen Freiwilligen was macht? Hat der Papst seinen Jesus und dessen Mutter nicht gefragt, warum Gott das ganze aktuelle Geschehen zulässt, statt ein paar Wunder zu tätigen, das wäre für einen allmächtigen Gott doch ein Klacks? Oder hat er bloß bisher vom Jesus und der heiligen Maria keine Antwort auf seine Anfragen bekommen? Aber Europa will er das alles zumuten! Weil er ist ja der oberste Gutmensch und so daherzureden, das kostet ihn und seine Kirche nix!

² www.atheisten-info.at/infos/info2169.html